

WAS EIN ZAHNI WISSEN SOLLTE ...

Jan-Philipp Schmidt

Ein heiß diskutiertes Thema in der Debatte um eine neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin ist sicherlich die Frage gewesen, ob wirtschaftliches Know-how schon im Studium vermittelt werden sollte. Themen wie Betriebswirtschaft in der Zahnarztpraxis, Vertragsrecht zwischen Zahnarzt und Patient, Personalführung etc. werden in Zeiten steigenden Konkurrenzdrucks unter den niedergelassenen Zahnärzten immer wichtiger.

»»» Lange vorbei sind die Zeiten, als mit der eigenen Praxis der Wohlstand vorprogrammiert war – in den letzten zehn Jahren sind die Lebenshaltungskosten enorm gestiegen, die durchschnittlichen Praxisgewinne allerdings nicht. Wer heute blauäugig ein Darlehn aufnimmt und sich in die Selbstständigkeit als Zahnarzt stürzt, der ist ohne fundiertes wirtschaftliches Wissen oder umfassende Finanzberatung beinahe sicher zum Scheitern verurteilt. Selbst die immer beliebter werdende Option der Praxisübernahme ist kein sicheres Unterfangen. Wie aber trägt man nun der Tatsache Rechnung, dass der überwiegende Anteil der Zahnmedizinstudenten früher oder später in der eigenen Praxis als Chef arbeiten wird? Soll man sich darauf verlassen, dass während der Zeit als Vorbereitungsassistent, wenn man voll und ganz bemüht ist, sich an das Tempo in der „freien Wirtschaft“ anzupassen, das nötige Know-how im Praxisalltag aufzuschnappen ist? Man kann froh sein, wenn man am Ende der Assistenzzeit die Abrechnung beherrscht und so schnell geworden ist, dass man die Patienten wie am „Fließband“ behandeln kann – betriebswirtschaftlich allerdings bestehen die gleichen Defizite!

Es gilt also, sich das benötigte Wissen so früh wie möglich zu beschaffen – die Informationsveranstal-

tungen der diversen Finanzdienstleister und Gründungsberater nach dem bestandenen Staatsexamen sind hierbei sicherlich eher verwirrend als hilfreich und allzu oft werden „Rundum-Sorglos-Pakete“ – selbst von Dentaldepots – angeboten, die sich bei genauerer Betrachtung als „Sorgen-Pakete“ herausstellen, wenn eine Gründungsberatung den Existenzgründer nach erfolgter Niederlassung in die schonungslose Realität des harten Praxisalltages entlässt, ergibt sich spätestens bei der ersten Personalstrei-



tigkeit oder unvorhergesehenen Entwicklungen im Gesundheitssystem ein ernstes Problem.

Wenn nicht im ersten Jahr, dann vielleicht im zweiten ...! Der fertige Zahnarzt muss sich selber helfen können – zumindest das Basiswissen über Betriebswirtschaft, Personalführung und Praxismanagement sollte Pflichtprogramm für jeden frischgebackenen Zahni sein! Es kam also der berechtigte Wunsch auf, die besagten Lehrinhalte ins Zahnmedizinstudium zu integrieren – gefordert sowohl von manchem Hochschullehrer als auch von der studentischen Interessenvertretung. Dieser Wunsch ist jedoch in der Situation von hoffnungslos überfrachteten Curricula und extrem hohen Wochenstundenbelastungen der Zahnmedizinstudenten eine reine Utopie. Auch die neue Approbationsordnung wird keine wirtschaftlichen Fortbildungsinhalte ins Studium integrieren – viel zu sehr ist man damit beschäftigt, mit den Lehrinhalten den aktuellen Entwicklungen der Wissenschaft und Themen wie

Prävention, Alters-Zahnmedizin, Implantologie und Parodontologie folgen zu können.

Verständlich ist es also schon, dass die BWL keinen Einzug in die Stundenpläne der Zahnmedizinstudenten halten wird – man fragt sich jedoch zu recht, was es nützt, ein toller Zahnarzt zu sein und trotzdem im zweiten Jahr der Selbstständigkeit wegen falsch kalkulierter Praxisfinanzierung am Rande des Ruins zu stehen. Wenn es die Uni nicht leisten kann, dann muss das benötigte Know-how eben auf anderen Wegen die Studenten erreichen – hierzu aufgefordert ist unter anderem der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland und die zahnmedizinischen Fachschaften vor Ort. Strukturierte Seminarangebote müssen helfen, das nötige Wissen zu vermitteln – gar keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass man als Zahnarzt irgendwann neben Uni, Patientenbehandlung und Selbststudium auch mal Freizeit haben will! Jeder Einzelne muss sich fragen: „Wie wichtig ist mir meine finanzielle Zukunft?“ und „Wie will ich meine Lebensziele erreichen?“

Der Schlüssel ist eine langfristige Planung – der Faktor Zeit ist schließlich das A und O! Das weiß man spätestens dann, wenn man sich mit Zins und Zinseszins beschäftigt und berechnet, was heute angespart wäre, wenn man ab dem Zeitpunkt der eigenen Geburt jeden Monat zehn Euro beiseite gelegt hätte ...!

Früh genug also sollte man ein paar Stunden investieren und die Möglichkeit nutzen, die eigene Zukunft finanziell abzusichern und benötigtes Wissen zu erlangen. Bisher ist das Angebot an fundierten Seminaren zum Thema BWL für Zahnmedizinstudenten nicht gerade berauschend – oftmals ist der einzige Weg ein Fernstudium der „Gesundheitsökonomie“ etc.!

Der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland möchte zusammen mit dem Kooperationspartner MLP mit einer kompakten Seminarreihe Abhilfe schaffen und in drei Seminaren von jeweils ca. zwei Stunden Länge das nötige Basiswissen in der Betriebswirtschaft zu Verfügung stellen. Zusätzlich wird in einem vierten Seminar ein praktischer Kurs zum Thema „Nahttechniken“ angeboten – ein Thema, das auf den ersten Blick nicht ganz ins Konzept passt, aber ebenfalls ein Punkt ist, der im Studium vernachlässigt wird. Neben dem Nahtkurs hat also jeder Zahnmedizinstudent insgesamt sechs Stunden die Möglichkeit, sich das anzueignen, was im Studium nicht vermittelt wird – eine wirklich geringe Arbeitsbelastung im Vergleich zum Studienalltag. Erfahrungsgemäß lässt sich der Nahtkurs am besten zu Beginn des 8. Semesters absolvieren – zur Vorbereitung auf den OP-Kurs. Im neunten Semester sollten die drei BWL-Module be-



sucht werden und im zehnten Semester wird euch noch ein zusätzliches Seminar speziell zum Berufsstart angeboten. Komprimiertes Wissen und größtmöglicher Nutzen waren die Ziele bei der Entwicklung dieser Seminarreihe – keinesfalls geht es darum, Produkte der Finanzdienstleistungsbranche zu bewerben. Jedem einzelnen Studenten sollen die wichtigsten Grundlagen vermittelt werden, um sich im wirtschaftlichen Praxis- und Berufsalltag zurechtzufinden.

Dass die Seminare als kostenloser Service angeboten werden, versteht sich von selbst. Wenn ihr Interesse daran habt, euch das nötige Wissen auf dem Gebiet der BWL anzueignen, dann könnt ihr euch über die Seminare ganz einfach mit einer Mail an seminare@bdzm.de informieren. Wenn ihr angebt, an welcher Uni ihr studiert, senden wir euch gerne unverbindlich die angebotenen Termine für euren Standort. Mehr zum Thema findet ihr demnächst auch unter www.bdzm.de.

Wir hoffen, dass ihr die Notwendigkeit erkennt, euch frühzeitig zu informieren – ganz nebenbei die Anmerkung: Die wenigsten Zahnärzte wissen, dass man schon nach dem Physikum die Möglichkeit hat, sich gegen Berufsunfähigkeit als Zahnarzt zu versichern – nach drei Jahren harter Ausbildung und viel investiertem Geld sicherlich nicht die schlechteste Idee ...!

Zum Schluss bleibt mir nur noch zu sagen, dass es sich mit den angebotenen Seminaren wie mit allen Projekten des BdZM verhält – eure Verbesserungsvorschläge, Anregungen, Kritik oder Lob sind jederzeit herzlich willkommen! Schickt uns einfach eine Nachricht an mail@bdzm.de! <<<